

Zeitreise mit Bernhard Wüthrich, Rubigen BE

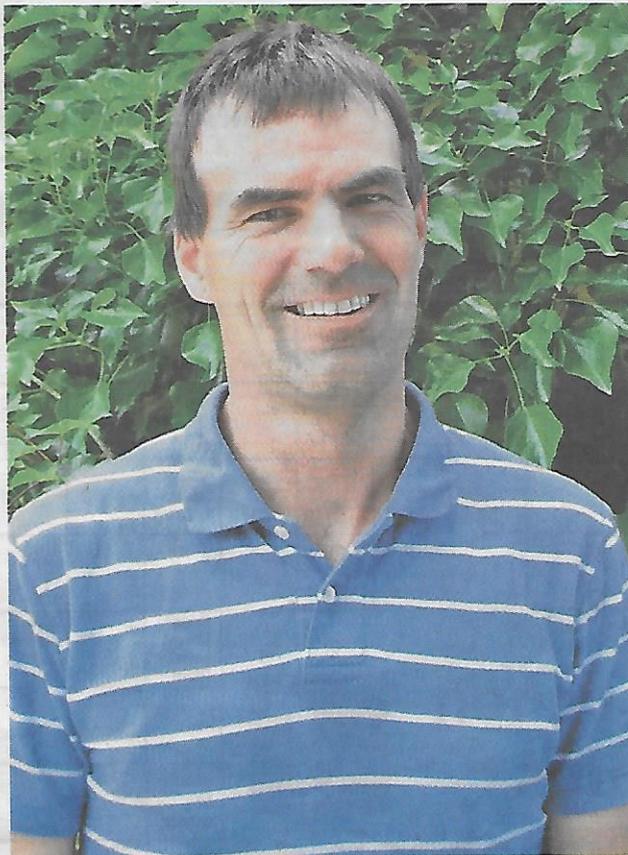
Die Zügel und die Leinen in der Hand

Der Berner Landwirt, erfolgreiche Pferdezüchter und Fahrer hat die Gene der Bodenständigkeit von seinen Eltern geerbt. Bernhard Wüthrich ist sich all der Werte bewusst, die ihn seine Visionen realisieren lassen. Die Vielfalt seiner Tätigkeiten auf dem Hof im Weiler Kleinhöchstetten bei Rubigen und im sportlichen Bereich fordert von ihm ein tägliches Arbeitspensum von weit über zwölf Stunden. Er hat sich aber damit ein Refugium aufgebaut, auf das er stolz sein kann.

Charles Stooß

Er ist zusammen mit seinen beiden Schwestern in einem bodenständigen und gut behüteten Umfeld aufgewachsen. Mutter Marianne und Vater Fritz haben dennoch gewisse Regeln aufgestellt, die von den Kindern zu akzeptieren waren. Gerade der Nachwuchs auf Bauernhöfen wird ja relativ früh in den Tagesablauf eingespannt. Bei der Familie Wüthrich allerdings ohne das Kindsein einzuschränken. Freiwilligkeit wurde grossgeschrieben. Vielleicht hie und da mit leichtem Nachdruck.

Für Bernhard war es stets eine Selbstverständlichkeit, dereinst den väterlichen Hof zu übernehmen. Gedanken, einen anderen Beruf ins Auge zu fassen, hatte er deshalb nie. Nach der Schule folgte die Ausbildung zum Landwirt. Es folgten zwei Lehrjahre in Hasle-Rüegsau und auf dem Schwand in Münsingen, wo er viel im Pferdestall und bei der Ausbildung der Jungpferde mithelfen durfte. Der Ausbildung aber noch nicht genug. Die anschließende Feusi Winter-Handelsschule diente ihm dazu, die Jahresschule an der Schwand in Münsingen für



Bernhard Wüthrich. Fotos: Charles Stooß/Privat

den Abschluss zum Landwirt zu absolvieren. Wahrscheinlich ein happiges, aber sicher sehr wertvolles Ausbildungsprogramm, welches später mit der Betriebsleiterschule abgeschlossen wurde.

Kein Dienst ohne Pferde

Für Bernhard stand schon immer fest, dass er seine

Dienstplicht mit Pferden leisten möchte. Beim Train selbstverständlich, da ja die Kavallerie schon längst der Vergangenheit angehörte. Auf der bündnerischen Luzisteig hatte er anzutreten, bei Oberst Hans Neuenchwander. Der war wie er selbst auch ein Mitglied des Reitvereins Muri-Worb. Dies hinderte aber Neuenchwander, wenn nötig,



Bernhard fühlte sich schon früh dem Pferd verbunden.

nicht daran, den Kommandanten zur Geltung zu bringen. Zum Beispiel beim Pferdeverlad in Maienfeld, als er über das ganze Areal brüllte: «Heiland-Donner Wüthrich, geht das Ganze eigentlich nicht schneller?» Allerdings bekam Bernhard während dem zweiten WK Probleme mit dem Rücken. Die waren derart gross, dass er später vom Dienst befreit wurde.

Man schrieb das Jahr 2000, als er mit Christina vor den Traualtar trat. Die Söhne Michael und Mathias vergrösserten die Familie. Seit 2006 hat er den Hof seines Vaters übernommen. Und Bernhard wirtschaftet gut. Immer mehr Pferde, immer mehr Kühe und damit verbunden mehr nutzbare

Fläche für den Futter. Die Pferdezucht, Aufzucht und Ausbildung ist dem Betrieb ein gross und wichtiges Standbein. Mit den Pensionspferden stehen meist 45 bis 50 Pferde auf dem Hof, und 25 Milchkühen. In der Arbeit dürfen Christina und Bernhard noch auf die Unterstützung von Vater zählen.

Tipps vom Fachmann

Bei Daniel Aeschlin hatte er seinerzeit Springlizenz absolviert. Zwei bis drei Jahre spätermete er sich dem Sport. Jedoch ohne grosse Begeisterung. Der Weg zum Fahrsport war die Folge. Eine Sparte, die



Bernhard Wüthrich bewirtschaftet einen Milchwirtschafts- und Pferdezuchtbetrieb mit angegliederter Pensionspferdehaltung.

Zur Person

Name	Bernhard Wüthrich
Geburtsdatum	25. Juni 1971
Zivilstand	verheiratet mit Christina
Wohnort	Rubigen BE
Beruf	Landwirt
Steckenpferde	Pferde und Fahrsport
Lieblingessen	Steak mit Pommes
Liebingsgetränk	Weisswein und Mineral
Lieblingsmusik	Schlager
Stärke	Durchhaltewillen
Schwäche	manchmal nicht die besten Nerven
Ärgernis	Unehrllichkeit
Lebensmotto	immer vorwärts

schon sehr früh behagte und Freude machte, fuhr er doch schon während der Schulzeit mit Sandra an den Leinen jeweils abends nach Rubigen in die Käseerei. Immerhin ein Weg hin und zurück von fünf Kilometern und erst noch auf der Staatsstrasse. Notabene ohne Lizenz – aber unfallfrei.

Mit 18 war er quasi Sonntag für Sonntag auf Fahrtturnieren anzutreffen, meist an den damals noch sehr zahlreichen Töggeli-Freundschaftsfahren. Mit der Zuchtstute Lara holte er Sieg um Sieg. Es war aber auch Lara, zusammen mit Fabiola, die bei Bernhard die Begeisterung für Dressur und Marathonfahren auslösten. Seit 1989 die Promotionsprüfungen eingeführt wurden, war er bis heute nur zwei Mal nicht am Final dabei. Mehrere Zinnkannen zeigen auch hier den Erfolg mit jungen Pferden.

Mit Navaro, den er als halbjähriges Fohlen kaufte und auch wie Lara selbst ausbildete, konnte Bernhard die grössten Erfolge feiern. Aktuell fährt Bernhard mit Navaro äusserst erfolgreich einspännig in der Stufe S. Drei Bronzemedailles an den Schweizer Meisterschaften 2009, 2014 und 2015 darf er sein

Eigen nennen, zudem gewann er mit Navaro drei Mal den Promotionsfinal in Avenches. Und in den Jahren 2009, 2010, 2011 und 2015 den VSCR-Cup. Für ihn eine riesige Genugtuung, dass er gegen die Kaderfahrer diese Jahreswertung jeweils gewinnen konnte.

Dass neben der Landwirtschaft und dem sportlichen Fahren vor allem die erfolgreiche Freiberger Pferdezucht BW zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein des Hofes wurde, ist der Verdienst der ganzen Familie.



Früher wurden noch sämtliche Arbeiten mit den Pferden ausgeführt.



Erfolgreich im Marathon unterwegs.